

Katharina Woellert, Friederike Kröger, Ute Meldau, Ricarda Seitz, Antje Wolff, Julia Wolters

Ethik-Mentor:innen im UKE: Hintergrund, Konzept, Entwicklung, Zahlen & Erfahrungswerte

Kontakt: k.woellert@uke.de

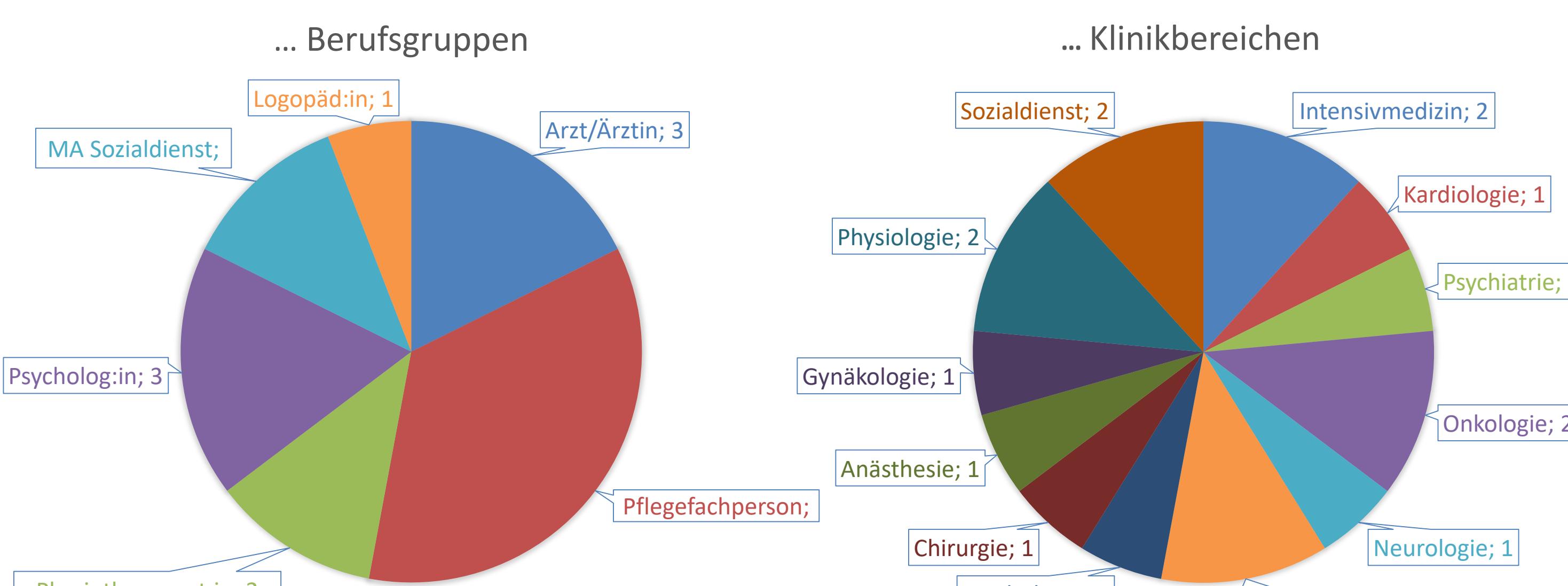


1. Hintergrund

- Ethische Versorgungsqualität = Zustand, in dem ethische Normen in der Patient:innenversorgung konsequent berücksichtigt werden (Fox et al. 2010; Fox et al. 2013).
- Mit den Mitteln der Klinischen Ethik kann ethische Versorgungsqualität effektiv gefördert werden, wenn dieses passend zur jeweiligen Gesundheitseinrichtung, planvoll und theoriegeleitet geschieht. Dafür steht der Begriff Ethik-Transfer (Dauwense et al. 2014; Hug 2009).
- Gelingt dies nicht, entfaltet Klinische Ethik allenfalls den Effekt eines „Umweltrauschens“, d.h., dass deren Nutzen für Patient:innen, Angehörige und Behandlungsteam nicht nachvollziehbar ist – ein Umstand, der wiederum nachteilige Wirkung entfalten kann (Wallner 2015).
- Frage: Wie gelingt Ethik-Transfer?
- Hypothese: Ethik-Mentor:innen sind eine effektive Methode, um Ethik-Transfer zu gestalten, ethische Kompetenz im Behandlungsteam systematisch zu stärken und ethische Versorgungsqualität zu fördern.

4. Zahlen und Beispiele

- aktuell sind 17 Personen zur/zum Ethik-Mentor:in ernannt
- davon sind 8 Personen in Leitungsfunktion
- weitere Personen im Ernennungsprozess
- Ziel: +10 Ethik-Mentor:innen / Jahr
- Ziel: Ethik-Mentor:innen aus allen Berufsgruppen und Klinikbereichen, die für die Versorgung von Patient:innen Verantwortung tragen
- Stand September 2021 / Anzahl Ethik-Mentor:innen aufgeteilt nach ...



Aufgabenfelder

- Sensibilisierung für ethische Fragestellungen
 - z.B.:

„Der bzw. die Ethik-Mentor:in... macht sich im Zuständigkeitsbereich bekannt (Nennung im Intranet, Aushänge, [...]). Er bzw. sie ist niedrigschwellig für ethische Fragen ansprechbar.“
- Stärkung von medizin- und pflegeethischem Wissen
- Vermittlung von Angeboten zur Klinischen Ethik am UKE
- Mitwirkung in den Strukturen der Klinischen Ethik am UKE (KEK, Ethik-Fallberatung, Ethik-Arbeitsgruppen, etc.)
- eigene Schulung, Qualitätssicherung

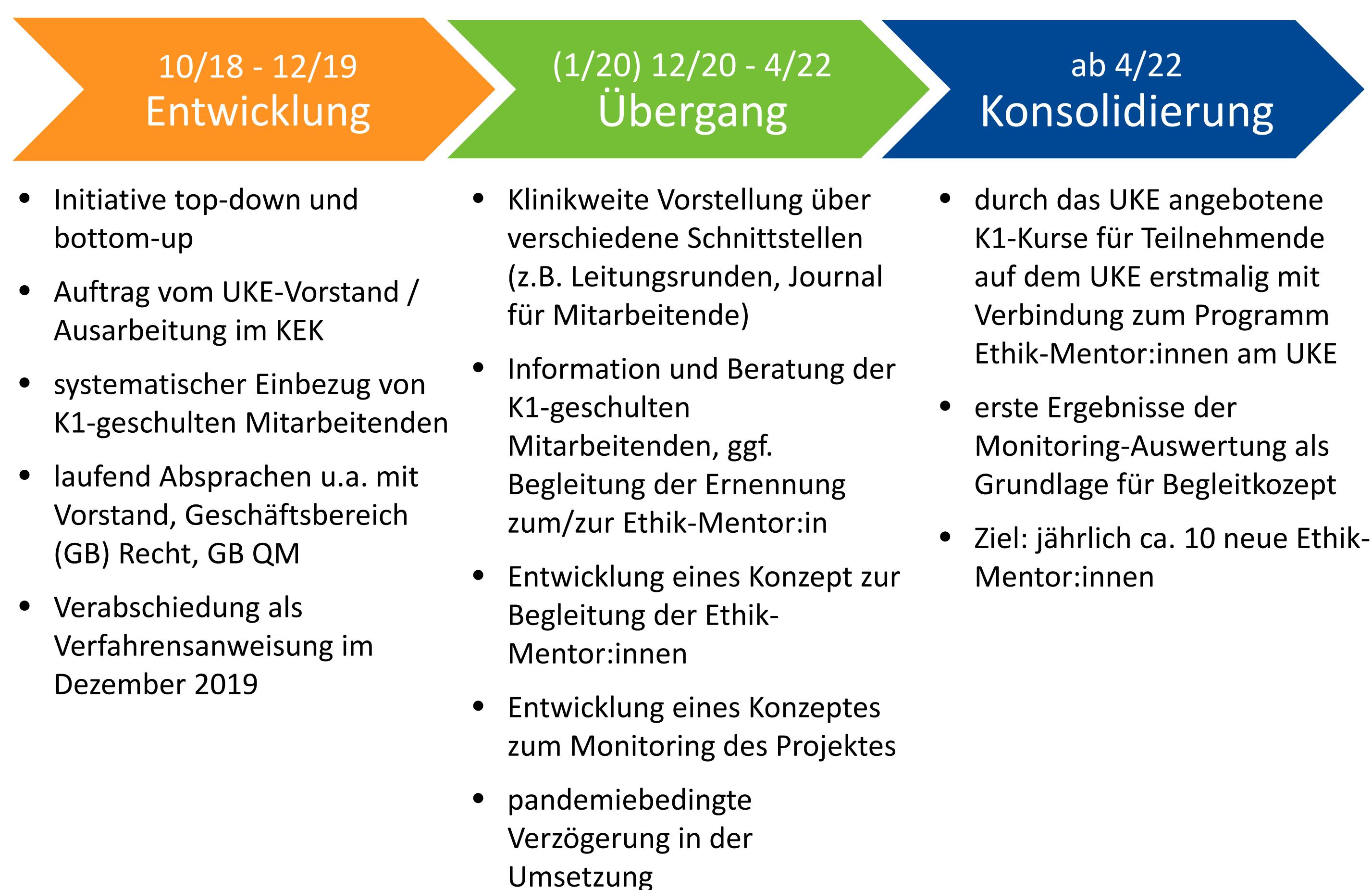
Beispielprojekte

- Onkologie: niedrigschwellige Umfrage via Mentimeter in der gesamten Klinik zu Ethikbedarfen hat stattgefunden, Ergebnis: mehr Information über Ansprechbarkeit und Ethikangebote, Reaktion: „Ethik-Postfach“, Kurzfortbildungen
- Kardiologie: Ethische ECMO-Visite
- Intensivmedizin: QZ Ethik, Ethik-Blitzlicht (Variante präventiver Ethik-Beratung)
- Pädiatrie: Überarbeitung und weitere Implementierung einer Ethik-Leitlinie zur Berücksichtigung des Patientenwillens bei der Behandlung von Minderjährigen

2. Konzept

- Grundidee:**
- top down: Verankerung als UKE-Ziel & bottom up: Vernetzung auf Peerebene
- 4 Merkmale:**
- Niedrigschwellig**
 - Ethikkompetenz in den Teams stärken (verschiedene Berufsgruppen!)
 - Ansprechpersonen vor Ort schaffen (MacRae et al. 2005; Messutta 2017)
 - Flexibel und bedarfsgerecht**
 - berücksichtigt die jeweiligen Bedarfe
 - keine Verpflichtung, aber vom UKE-Vorstand explizit gefördertes Ziel
 - Aufgabenportfolio und Umfang werden individuell angepasst
 - Verbindlich**
 - Rahmenbedingungen müssen beachtet werden, zu diesen zählen:
 - Qualifikation (mind. K1)
 - Formale Ernennung durch Leitung (Aufgaben, Zeitraum, Stundenkontingent)
 - Fachliche Anbindung an die Klinische Ethik**
 - Funktion: interne Beratung
 - Unterstützung durch engmaschige Betreuung, Service, Vernetzungs- und Schulungsangebote
 - Monitoring und klinikweiter Aufbau

3. Entwicklung und Meilensteine



5. Erfahrungswerte

Zusammenfassung erste Eindrücke / Tendenz, eine strukturierte Auswertung steht noch aus:

- Ethik-Mentor:innen werden in ihren Zuständigkeitsbereichen als niedrigschwellige Ansprechpartner:innen für Fragen im Umgang mit ethischen Herausforderungen wahrgenommen.
- die Umsetzung erfolgt sehr unterschiedlich und ausgerichtet an den Fähigkeiten der/des Ethik-Mentor:in sowie den jeweiligen Bedarfen
- Ethik-Mentor:innen
 - funktionieren als Expert:innen vor Ort
 - sind in der Lage, für ihren Bereich relevante ethische Fragestellungen zu identifizieren
 - können Themen bis zu einem gewissen Komplexitätsgrad eigenständig beantworten
 - erweitern das Spektrum der Klinische Ethik am UKE
- der Arbeitsbereich der Vorstandsbeauftragten für Klinische Ethik unterstützt die Ethik-Mentor:innen beispielsweise durch Beratung, Vernetzung, Bereitstellung von Informationsmaterial
- dadurch verschiebt sich der Aufgabenbereich der Vorstandsbeauftragten für Klinische Ethik: Ethik-Mentor:innen entscheiden eigenständig, Klinische Ethik fungiert als interne Beratung (MacRae et al. 2005)
- Das Programm hängt in seinem Gelingen maßgeblich von der Interaktion zwischen Ethik-Mentor:innen und der Gesamtheit der Klinischen Ethik am UKE ab. Es ist ein aufwendiges Konzept und damit nur für Häuser eignet, die über entsprechende Ethikstrukturen verfügen.

Literatur

- Dauwense, L. et al. (2014): Implicit and explicit clinical ethics support in the Netherlands: a mixed methods overview study. In: HEC forum 26, 2 (2014), S. 95-109 | Fox, E. et al. (2010): Integrated Ethics: An innovative program to improve ethics quality in health care. In: Innovation Journal 15, 2 (2010), S. 1-36 | Fox, E. (2013): Evaluating Ethics Quality in Health Care Organizations: Looking Back and Looking Forward. In: AJOB Primary Research 4, 1 (2013), S. 71-77 | Hug, S. (2009): Handeln in Organisationen - zwischen Struktur und Kultur. In: Baumann-Hölzle, R. / Arn, C. (Hg.): Ethiktransfer in Organisationen Basel, Schwabe, 17-30 | MacRae, S. et al. (2005): Clinical bioethics integration, sustainability, and accountability: the Hub and Spokes Strategy. In: Journal of Medical Ethics 31, 5 (2005), S. 256-261 | Messutta, D. (2017): Moral Distress, Ethical Environment, and the Embedded Ethicist In: The Journal of clinical ethics 28, 4 (2017), S. 318-324 | Wallner, J. (2015): Organisationsethik – Methodische Grundlagen für Einrichtungen im Gesundheitswesen. In: Marckmann, G. (Hg.): Praxisbuch Ethik in der Medizin Berlin, Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, 233-243 | Woellert, K. (2021): Praxisfeld Klinische Ethik. Theorie, Konzepte, Umsetzung am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf. Berlin, Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft.